

Gumperda – Plinsmühle – Gumperda

Manchmal überlegt man, ob man einer Wanderung auch einen Namen geben kann. Bei dieser Tour wäre das durchaus möglich. Er könnte „Wandern – Kunst und Kulinarik“ lauten. Bei dieser Rundwanderung am 27. August trifft das in besonderer Form auch zu.

Als Wanderer hat man ein gewisses Umweltbewusstsein. Deshalb erfolgte die Anreise zu dieser Wanderung auch mit dem öffentlichen Personennahverkehr: Treffpunkt zur Wanderung war um 7.15 Uhr am Bahnhof. 6 Wanderfreunde fanden sich ein. Eine weitere Wanderfreundin ist individuell nach Gumperda angereist.

Für die Leute, die mit diesem Ort nichts anfangen können! Gumperda ist ein Dorf in der Region von Kahla und liegt im Reinstedter Grund. Der Reinstedter Grund ist uns nicht ganz unbekannt. Allerdings waren wir als Verein noch nicht in dem heutigen Gebiet gewandert.

Mit dem Zug um 7.33 Uhr sind wir bis Kahla gefahren. Von Kahla bis nach Gumperda mussten wir mit dem Bus fahren. Wir hatten so eine halbe Stunde Wartezeit. Die wurde mit leckerem Eierlikör verkürzt. Der Bus kam pünktlich. Es war ein großer Bus für ganze 7 Fahrgäste, wobei davon eben 6 Personen aus dem Wanderverein waren.

Bis Gumperda fährt der Bus nur so eine viertel Stunde und um 9.00 Uhr waren wir am Start zur Wanderung. Wir wurden auch schon von Ingrid erwartet. Die heutigen Wanderführer waren Christine und Ecki. Christine hielt eine kurze, knackig Begrüßung und eine noch kürzere Einweisung in die Strecke und dann ging es auch gleich los.

Der Weg aus Gumperda heraus war nicht lang. Dann waren wir auch schon in der Natur. Und die meinte es heute gut mit uns. Die ersten Kilometer sind wir auf Feldwegen gelaufen. An den Rändern standen viele Obstbäume. Pflaumen, Birnen, Äpfel. Die Bäume hingen voller Früchte. Unter deren Last bogen sich die Äste weit nach unten. Von Äpfeln und Birnen war nur je eine Sorte so gut wie reif. Aber die Pflaumen waren es. Wir sind nicht ohne zu probieren daran vorbei gekommen. Das hielt beim Wandern natürlich auf. Es ist allerdings zu vermerken, dass wir insgesamt eine kampfstärke Gruppe waren. Nachdem mit den Obstbäumen Schluss war, wurde ein zügiges Wandertempo angeschlagen.

Der nächste Ort, den wir erreicht haben, war Röttelmisch. (Röttelmisch nicht Rüttelmich). Hier haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass wir heute nicht in einer wirklichen Wanderregion unterwegs sind. Im Ort selber haben wir noch ein paar Wegweiser gesehen, die schon bessere Jahre hinter haben. Die Schrift war kaum noch zu erkennen. Sie tauchten auch nur an einer Stelle auf und danach nie wieder. Wegemarkierungen waren nicht vorhanden. Bei der Vorwanderung sind die beiden Wanderführer vermutlich mit moderner Technik unterwegs gewesen. Anders kann man die Wege der heutigen Strecke nicht gefunden haben, da wir auch sehr oft abgebogen sind. Rastmöglichkeiten gab es am Wegesrand nicht. Erst im 2. Teil der Strecke tauchten dann wieder Wegweiser und Markierungen auf. Die nützen uns allerdings nichts, denn sie entsprachen nicht unserer Strecke.

Hinter Röttelmisch lag ein langgezogener Anstieg durch den Wald vor uns. Unterwegs wurde eine Rast eingelegt. In Ermangelung von Bänken mussten wir uns auf Baumstämme setzen.

Im Folgenden wurden dann die Wege sehr oft gewechselt. Dabei haben wir auch Wege genutzt, die man ohne Vorwanderung vermutlich nie gegangen wäre.

Es erfolgte ein Abstieg ins Tal. Dann waren wir an der Plinsmühle. Die ist scheinbar von jeglicher Zivilisation abgelegen. Für Künstler, die sich hier nieder gelassen haben, ein idealer Ort.

In einer Art Park hat man hier einen Kunstgarten aufgebaut. In der Hauptsache werden hier Betonfiguren ausgestellt. Auf einem kleinen Schild wurde auf Öffnungszeiten hingewiesen. Da wir außerhalb dieser Zeiten hier waren, haben wir erst einmal nachgefragt, ob wir die

Ausstellung besichtigen dürfen. Das wurde uns mit dem Hinweis auf den „Klingelbeutel“ am Eingang auch gestattet.

Kunst liegt nun einmal im Auge des Betrachters. Dem Einen gefällt es, dem Anderen nicht. Man konnte sich die Schau auf alle Fälle anschauen. Leider war der Park doch etwas verwildert, so dass ein Teil der Figuren nicht richtig zur Geltung kam. Außerdem sind sie auch in die Jahre gekommen. Sie könnten auch mal eine Reinigung und teilweise auch eine Restauration erfahren. Wir waren ca. eine knappe Stunde im Garten. Beim Verlassen haben wir in der Kasse des Vertrauens unseren Obolus entrichtet.

Die Wanderung wurde in Richtung Gumperda fortgesetzt. Vor uns lag zunächst ein sehr fordernder Anstieg. Anschließend ging es auf sehr schönen Waldwegen weiter. Das war ein sehr schönes Wandern. Es erfolgte der Abstieg in den Ort hinunter.

In Gumperda hatten wir noch ein Ziel. Es gibt im Dorf einen Hofladen, der auch einen Imbiss betreibt. Hier waren wir angemeldet. Zunächst gab es eine kleine Enttäuschung, als auf unser Klingeln niemand öffnete. Dann entdeckten wir einen Zettel mit dem Hinweis, dass die Wirtin gleich wieder kommt. Wir können im Gastraum Platz nehmen.

Wir haben dann auch im Raum Platz genommen. Der gedeckte Tisch glich schon mehr einer festlich gedeckten Tafel. Die Wirtin kam dann auch bald. Sie nahm die Getränkebestellung auf. Kaffee stand hoch im Kurs. Wir waren im Grunde auch nur von Kaffee und Kuchen ausgegangen. Die Sachen kamen dann auch. Dazu kam dann auch noch eine Platte mit belegten Broten. So viel Hunger hatten wir eigentlich beim besten Willen nicht. Um es vorweg zu nehmen. Sowohl der Kuchen als auch die Schnittchen wurde alle. Der Grund lag einfach darin, dass es ausgezeichnet geschmeckt hat. Wer achtet dabei dann schon auf Kalorien. Und wenn die Platten noch größer gewesen wären, wären sie mit solchen leckeren Dingen auch alle geworden. Zum Schluss gab es noch eine weitere positive Überraschung. Die Rechnung war überaus human. So eine Lokalität kann man ruhigen Gewissens jedem weiter empfehlen.

Dann stand noch die Heimfahrt mit Bus und Bahn an. In Saalfeld galt es den beiden Wanderführern danke zu sagen. Ihr habt eine sehr schöne Strecke heraus gesucht. Die Wanderung wird den Teilnehmern noch eine Weile in Erinnerung bleiben. Und das nicht nur wegen der hervorragenden Einkehr.